

Märkische Allgemeine Zeitung 06.08.2013

# Ein weiterer Baustein

Die Sanierungsarbeiten an der Kirche in Vichel sollen im Herbst weitergehen / Förderverein hat Geld gesammelt

Von Katharina Kastner

**VICHEL** | Sie haben den Hausschwamm im Gebälk besiegt, die Glocken reparieren lassen und die 145 Jahre alte Turmuhr gerettet – seit mehr als sechs Jahren setzen sich die Mitglieder des Fördervereins für die Rettung der Kirche in Vichel ein. Im Herbst soll die Sanierung in dem Backsteinbau weitergehen. Das hat Claudia Pirch-Masloch, die Vorsitzende des Fördervereins, gestern angekündigt.

Das Gotteshaus von 1867 wäre beinahe zugrunde gegangen, weil durch undichte Stellen jahrzehntelang Regenwasser in die Dachkonstruktion gelang. In den Wänden und Podesten hatte sich der Hausschwamm ausgebreitet – ein mikroskopisch kleiner, aber extrem schädlicher Pilz. An mehreren Seiten der Kirche musste damals der Putz abgeschlagen werden, um das Mauerwerk

zu schützen. Ab Oktober sollen die Wände an der Orgelempore und am Altarbereich nun neu verputzt werden, sagt Claudia Pirch-Masloch.

Das Projekt ist aufwändig: Auch das beschädigte Gesims wird dabei denkmalgerecht rekonstruiert. Dafür hat der Förderverein in den vergangenen drei Jahren Geld gesammelt: Durch

Spenden und Konzerte sind 6500 Euro zusammengekommen.

In knapp zwei Wochen wollen die Vereinsmitglieder erneut die Sammelbüchse herumreichen: Für Sonnabend, 17. August, haben sie den Berliner Gospelchor Akwaba nach Vichel eingeladen.

Das Konzert beginnt um 16 Uhr.



Vor dem Verfall gerettet: die Kirche in Vichel. Der Backsteinbau wurde 1867 in Kreuzform errichtet. FOTO: PETER GEISLER